

Anfrage des LAbg. Johannes Gasser, MSc Bakk. BA, NEOS

Frau Landesrätin Katharina Wiesflecker

Landhaus

6900 Bregenz

Bregenz, am 27.5.2022

**Anfrage gem. § 54 der GO des Vorarlberger Landtages:
Zur Frauengesundheit gehört die finanzielle Gesundheit von Frauen – wie steht es um diese im Land?**

Sehr geehrte Frau Landesrätin,

am 28. Mai findet der internationale Aktionstag für Frauengesundheit statt, der auf die Bedeutung der psychischen und physischen Gesundheit aufmerksam macht. Viele Erkrankungen haben ihre Ursache in Geldsorgen - vor allem im Alter sind besonders Frauen davon betroffen. Die aktuell stark steigende Teuerung trägt dazu bei, dass sich die Situation gerade im Hinblick auf die psychische Gesundheit verschärfen könnte¹.

Eine aktuelle Studie des IMAS-Instituts im Auftrag der Erste Bank/Sparkasse, die sich mit finanzieller Gesundheit von Frauen befasst, zeigt, dass besonders in Vorarlberg noch sehr viel zu tun ist. So ist der Stellenwert der finanziellen Unabhängigkeit bei Vorarlbergerinnen am geringsten: Nur 66 % geben an, dass ihnen finanzielle Unabhängigkeit wichtig sei. Ein Blick auf die tatsächliche finanzielle Abhängigkeit vom Partner zeigt Vorarlberg ebenfalls an letzter Stelle: 23 % der Befragten geben an, finanziell auf ihren Partner angewiesen zu sein².

Im Vergleich dazu: In Wien sind es nur 12 %, in Salzburg 15 %. Hinzu kommen geringere Einkommen, unter anderem aufgrund von familienbedingten Erwerbsunterbrechungen und eine hohe Teilzeitquote: Diese Faktoren kombiniert mit finanzieller Abhängigkeit und fehlendem Finanzwissen begünstigen die Altersarmut von Frauen und in weiterer Folge auch ihre Gesundheit.

Wie bereits mehrfach in verschiedenen Initiativen hingewiesen, braucht es in Vorarlberg entsprechende Angebote, einerseits um die finanzielle Unabhängigkeit und Souveränität Vorarlbergs Jugend sicherzustellen³⁴, andererseits um insbesondere Frauen zu unterstützen finanziell auf eigenen Beinen stehen zu können.

¹ <https://www.gesundheit.gv.at/leben/psyche-seele/finanzielle-probleme/gesundheitsliche-auswirkungen>, zuletzt besucht am 25.5.2022.

² <https://www.sparkasse.at/dornbirn/news/2022/frauenstudie>, zuletzt besucht am 25.5.2022.

³ [https://suche.vorarlberg.at/VLR/vlr_gov.nsf/0/4B264FA7FC744F0EC12587A400520B2C/\\$FILE/1382021%20Finanzbildungsstrategie%20zum%20Durchbruch%20verhelfen%20-%20Machen%20wir%20die%20finanzfite%20Zukunft%20unserer%20Kinder%20und%20Jugendlichen%20zur%20Realität!.pdf](https://suche.vorarlberg.at/VLR/vlr_gov.nsf/0/4B264FA7FC744F0EC12587A400520B2C/$FILE/1382021%20Finanzbildungsstrategie%20zum%20Durchbruch%20verhelfen%20-%20Machen%20wir%20die%20finanzfite%20Zukunft%20unserer%20Kinder%20und%20Jugendlichen%20zur%20Realität!.pdf), zuletzt besucht am 25.5.2022.

⁴ [https://suche.vorarlberg.at/VLR/vlr_gov.nsf/0/23E0D7C2E1A947ADC125877C003158F8/\\$FILE/29.01.224%20Finanacial%20Literacy%20-chwächen%20Wissensdefizite%20die%20finanzielle%20Gesundheit%20unserer%20Jugend.pdf](https://suche.vorarlberg.at/VLR/vlr_gov.nsf/0/23E0D7C2E1A947ADC125877C003158F8/$FILE/29.01.224%20Finanacial%20Literacy%20-chwächen%20Wissensdefizite%20die%20finanzielle%20Gesundheit%20unserer%20Jugend.pdf), zuletzt besucht am 25.5.2022.

Vor diesem Hintergrund stelle ich hiermit gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages folgende

ANFRAGE

1. Inwiefern zeigen sich die Erkenntnisse der oben genannten Studie auch in sozialpolitischen Settings bzw. in den sozialen Institutionen des Landes?
2. Hat sich die Thematik aufgrund der Corona-Pandemie bzw. der aktuellen Teuerung verändert?
3. Welche Notwendigkeit sehen Sie, die finanzielle Gesundheit von Frauen zu unterstützen?
4. Gibt es Initiativen von Seiten des Landes die finanzielle Gesundheit von Frauen zu fördern?
 - a. Wenn ja, welche? (Bitte um Nennung der Maßnahmen seit 2016, Höhe der finanziellen Mittel Seiten des Landes, Zahl der Frauen die von den jeweiligen Maßnahmen profitieren)
 - b. Wenn nein, sind solche Initiativen in Planung?
5. Welche Maßnahmen werden ergriffen, um mehr Frauen für das Thema "finanzielle Gesundheit" zu sensibilisieren? (Bitte um Nennung der Maßnahmen seit 2016, Höhe der finanziellen Mittel Seiten des Landes, Zahl der Frauen die von den jeweiligen Maßnahmen profitieren)
6. Welche Maßnahmen werden ergriffen, um der starken finanziellen Abhängigkeit von Frauen in Vorarlberg entgegenzuwirken? (Bitte um Nennung der Maßnahmen seit 2016, Höhe der finanziellen Mittel Seiten des Landes, Zahl der Frauen die von den jeweiligen Maßnahmen profitieren)

Für die fristgerechte Beantwortung dieser Anfrage bedanken wir uns im Voraus!

Mit freundlichen Grüßen,

LAbg. Johannes Gasser, MSc Bakk. BA

Herrn Landtagsabgeordneten
Johannes Gasser, MSc Bakk, BA,
NEOS
im Hause

im Wege der Landtagsdirektion

Bregenz, am 17.06.2022

Betreff: **Zur Frauengesundheit gehört die finanzielle Gesundheit von Frauen – wie steht es um diese im Land?**

Bezug: Landtagsanfrage vom 27.05.2022, Zl.: 29.01.304

Sehr geehrter Herr Landtagsabgeordneter Gasser!

Ihre gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages an mich gerichtete Anfrage beantworte ich wie folgt:

Vorauszuschicken ist, dass sich finanzielle Abhängigkeit und existentielle Unsicherheit ohne Zweifel negativ auf die Gesundheit von Frauen und Männern auswirken. Die Ergebnisse der Studie sind aus dieser Perspektive wenig überraschend und betreffen Frauen wie Männer gleichermaßen. Unbestritten ist, dass zur Frauengesundheit existentielle Absicherung gehört, ich würde an dieser Stelle nicht von finanzieller Gesundheit sprechen, sondern die Dinge beim Namen nennen. Unbestritten ist auch, dass Frauen über deutlich weniger Geld und Vermögen verfügen, sie häufiger vom Partner abhängig sind und zudem über Geld wenig offen gesprochen wird, sodass das Thema finanzielle Unabhängigkeit und finanzielle Absicherung oft zu wenig thematisiert wird.

Zu Frage 1 Inwiefern zeigen sich die Erkenntnisse der oben genannten Studie auch in sozialpolitischen Settings bzw. in den sozialen Institutionen des Landes?

Einige der Erkenntnisse der genannten Studie zeigen sich in der praktischen (Sozial-)Arbeit bei den Sozialberatungs- und Betreuungsstellen, die sich mit Themenstellungen rund um die Existenzsicherung von Vorarlberger Haushalten beschäftigen. Diese sind allerdings nicht wirklich neu bzw. aus fachlicher Sicht wenig überraschend. In diversen Armutsstudien

der vergangenen Jahrzehnte wurde bereits der enge Zusammenhang zwischen Armut und Gesundheit sehr detailliert wissenschaftlich erläutert. Eine finanzielle Absicherung und Unabhängigkeit sind ganz wesentliche Voraussetzungen für eine gesunde Lebensführung. Diese Erkenntnis bezieht sich auf Frauen und Männer gleichermaßen.

Hierzu einige Zahlen und Daten aus der Arbeit der Schuldenberatung:

Die Schuldenberatungsstelle des Institutes für Sozialdienste wird zu 36% von Frauen und zu 64% von Männern konsultiert. Die Überschuldungsgründe liegen vordergründig in einer durch Arbeitslosigkeit ausgelösten Einkommensverschlechterung sowie einem dem Einkommen nicht angepassten Konsumverhalten. Es fällt auf, dass sich Männer oft durch Selbständigkeit und Frauen gehäuft durch Übernahmen von Bürgschaften beziehungsweise Haftungen verschulden. Männer sind in der Regel höher verschuldet als Frauen (Median Männer € 51.608,-, Frauen € 31.307,-). Das Einkommen von Frauen ist gegenüber jenem von Männern deutlich niedriger. Frauen sind stärker von Armut betroffen als Männer. Besonders von Armut betroffen sind Frauen im Alter und Alleinerzieherinnen.

Die Gründe hierfür sind:

- niedrige Erwerbseinkommen und „löchrige“ Versicherungsverläufe (Einkommensschere);
- mehr atypische Beschäftigungsverhältnisse;
- mehr Teilzeitbeschäftigungen;
- Ungleichverteilung bezahlter/unbezahlter Arbeit (Kinderbetreuung, Pflege, Haushalt, etc.);
- Lücken durch Kindererziehung;
- Keine Mindestpension/Ausgleichszulage (abhängig vom Partnereinkommen).

Zu Frage 2.: Hat sich die Thematik aufgrund der Corona-Pandemie bzw. der aktuellen Teuerung verändert?

Aufgrund der COVID-19 Pandemie hat sich die Thematik bis dato nicht wirklich verschärft, allerdings sind bereits vor der Pandemie bestehende Themenstellungen im Zusammenhang mit der Existenzsicherung nun deutlicher an die Oberfläche gedrungen bzw. sichtbarer geworden. Überraschenderweise hat sich der Arbeitsmarkt trotz der Pandemie sehr gut gehalten. Auch haben die COVID-Maßnahmen des Bundes sehr zur finanziellen Abfederung beigetragen (insbesondere Kurzarbeit).

In Bezug auf die aktuelle Teuerung verhält es sich etwas anders bzw. bedarf es einer differenzierteren Betrachtungsweise. Frauen sind vermehrt armutsgefährdet und verfügen über ein geringeres Erwerbseinkommen sowie eine deutlich geringere Pension als Männer. Frauen müssen daher einen größeren Teil ihres Einkommens für Lebenshaltungskosten aufwenden. Daher ist davon auszugehen, dass die Teuerung Frauen härter treffen wird.

Diesbezüglich ist es dringend erforderlich mit zielgerichteten, bedarfsgerechten Maßnahmen im Rahmen eines Anti-Teuerungspaketes dagegen zu steuern.

Zu Frage 3.: Welche Notwendigkeit sehen Sie, die finanzielle Gesundheit von Frauen zu unterstützen?

Es gibt erwiesenermaßen einen starken Zusammenhang zwischen Armut und Gesundheit. Geldnot führt einerseits zu ständigen Sorgen, Beunruhigungen und Ängsten, schlechter Wohnsituation sowie zu einer verringerten sozialen Teilhabe und Ausgrenzung. Auch gesundheitsförderliche präventive Angebote können weniger in Anspruch genommen werden. Das wirkt sich negativ auf die körperliche und seelische Gesundheit aus. In diesem Sinne ist es von großer Wichtigkeit, Frauen für das Thema Finanzen zu sensibilisieren und zu informieren. Darüber hinaus sind vielschichtige präventive Angebote (Stärkung Finanzkompetenz, Berufsorientierung für Mädchen*, Veranstaltungen und Informationen zum Themen wie etwa Pensionssplitting etc.) notwendig, sowie Sensibilisierungsmaßnahmen zum gesellschaftlichem Bewusstseinswandel (Auflösung von Geschlechterrollenbildern in allen Lebensbereichen).

Zu Frage 4.: Gibt es Initiativen von Seiten des Landes die finanzielle Gesundheit von Frauen zu fördern?

- a. Wenn ja, welche? (Bitte um Nennung der Maßnahmen seit 2016, Höhe der finanziellen Mittel Seiten des Landes, Zahl der Frauen die von den jeweiligen Maßnahmen profitieren)***
- b. Wenn nein, sind solche Initiativen in Planung?***

Das Land Vorarlberg unterstützt femail, FrauenInformationszentrum Vorarlberg (seit 1995) und den Verein Amazone (seit 1999) in Form von Struktur- und Projektkosten.

Der Verein Amazone setzt Beratungs-, Präventions- und Sensibilisierungsangebote und versucht Themen-/Fragestellungen zu (finanzieller) Selbstbestimmung in verschiedenen Settings zu thematisieren: Mädchenberatung, Berufsorientierung, Erweiterung des Berufswahlspektrums etc. Mit dem kostNixshop gibt es auch ein nicht stigmatisierendes, niederschwelliges unterstützendes Angebot, um Direkthilfe leisten zu können. Die Angebote des Vereins Amazone sind kostenlos.

Das Angebot des Mädchenzentrums ist bewusst auch in finanzieller Hinsicht niederschwellig (kostenfreie Angebote, Workshops, Werkstatt...). Bei den Besucherinnen* ist spürbar, dass Armut stark schambesetzt ist. Aus Scham nicht darüber reden, bedeutet Belastung und hat folglich Auswirkungen auf die psychische und körperliche Gesundheit (etwa Suizidgedanken, Autoaggression, Einsamkeit, Isolation, Suchtverhalten,

Esstörungen usw.). Gerade Jugendliche versuchen, Erziehungsberechtigte durch Verzicht zu entlasten, haben ein schlechtes Gewissen, wenn sie Dinge möchten, die andere in ihrem Alter haben etc.

Derzeit setzt das Netzwerk österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen (der Verein Amazone ist hier Mitglied) das vom Bundeskanzleramt geförderte Projekt „Vom Taschengeld bis zur Pension – Stärkung der finanziellen Kompetenz von Frauen und Mädchen durch qualifizierte Beratung“ genau zu diesen Themen um.

Folgende Angebote unterstützt femail, FrauenInformationszentrum Vorarlberg (seit 2016)

- laufende Workshops zum Thema Pension in Arbeitsmarktprojekten wie ABZ Austria, Comino und FAB (Verein zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung)
- laufende Workshops zum Thema Frauengesundheit, in denen der Zusammenhang zwischen Armut und Gesundheit aufgezeigt wird
- Femail Informationsfolder zum Thema „Frau und Pension“
- Einzelberatungen zum Thema Pensionsvorsorge, Pensionskonto
- Vortragsreihe „Clever und smart“: Vortrag am 15. Dezember 2022: „Vermögensaufbau leicht gemacht“
- Frauengesundheitstag 2017: Im Vortrag zum Thema Gesundheitskompetenz wurde von der Vortragenden Mag. Eva Trettler (Frauengesundheitszentrum Fem Süd, Wien) der Zusammenhang zwischen Armut und Gesundheitszustand dargestellt
- Frauengesundheitstag 2021 zum Thema „Gesundheit von Frauen in der zweiten Lebenshälfte“ im Workshop „Ich bin es mir wert – der Altersarmut entgegenwirken“ von MMag.a Simone Strehle-Hechenberger (ifs Schuldenberatung), in dem die Ursachen von Altersarmut bei Frauen aufgezeigt wurden und mögliche Strategien zur deren Vermeidung vorgestellt wurden
- Sensibilisierung von Multiplikatorinnen, z.B. Vernetzungen mit Caritas – CARLA (starke gesundheitliche Belastungen von ehemals langzeitarbeitslosen Frauen)
- Projekt „gesunde Nachbarschaft verbindet“ in Kooperation mit dem Caritas Lerncafe: es wurden Erklärvideos für den Umgang mit Zoom in verschiedenen Sprachen erstellt, um den Zugang zu Beratung und Information während der Coronakrise für Frauen mit Migrationshintergrund sowie ältere Frauen, die überproportional von Armut betroffen sind zu erhalten.

Zu Frage 5.: Welche Maßnahmen werden ergriffen, um mehr Frauen für das Thema "finanzielle Gesundheit" zu sensibilisieren? (Bitte um Nennung der Maßnahmen seit 2016, Höhe der finanziellen Mittel Seiten des Landes, Zahl der Frauen die von den jeweiligen Maßnahmen profitieren)

Zu Frage 6.: Welche Maßnahmen werden ergriffen, um der starken finanziellen Abhängigkeit von Frauen in Vorarlberg entgegenzuwirken? (Bitte um Nennung der Maßnahmen seit 2016, Höhe der finanziellen Mittel Seiten des Landes, Zahl der Frauen die von den jeweiligen Maßnahmen profitieren)

Wie schon eingangs ausgeführt, ist der Begriff „finanzielle Gesundheit von Frauen“ nicht anders zu interpretieren, als dass es sich um existentielle Absicherung und finanzielle Unabhängigkeit von Frauen handelt. Deshalb erlauben wir uns die beiden Fragestellungen zusammenfassend zu beantworten.

Existentielle Absicherung von Frauen ist ein klassisches Querschnittsthema und kann nicht nur auf Maßnahmen des Funktionsbereiches Frauen und Gleichstellung bezogen werden. In diesem Bereich unterstützen wir die Frauenorganisationen, machen Öffentlichkeitsarbeit und sind Impulsgeberin. Veränderungen können nur erzielt werden, wenn in allen Politikfeldern gehandelt wird, v.a. im Bereich der Bildung, der Kinder- und Schülerbetreuung, des Arbeitsmarktes, der Personal- und Wirtschaftspolitik, etc.

Zu den Maßnahmen im Funktionsbereich Frauen und Gleichstellung - ergänzend zu den Projekten, Initiativen und Regelangeboten der Frauenorganisationen – zählen sicher unsere drei wesentlichen Instrumente – Indikatoren, RAP und Gleichstellungsbericht.

2016 - 2021:

Jährliche Publikation der Indikatoren für die Gleichstellung von Frauen und Männern

2016 und 2019:

FrauenInfofest im Landhaus in Zusammenarbeit mit den Frauenorganisationen und dem Frauennetzwerk; kostenlose Vorträge und Informationen zur Rechtslage von Frauen, Pensionsvorsorge, etc. für Bürgerinnen;

2017/18:

Wertschätze (Broschüre), Tipps für Frauen zur Lebensgestaltung zu den Themen Berufswahl, Wiedereinstieg, Partnerschaft und das eigene Konto... 12 schlaue Tipps sind in einer handlichen Broschüre zusammengefasst. Kosten: 14.750, -- Euro

2017 und 2021:

Publikation Gleichstellungsberichte mit jeweils zahlreichen Diskussionsrunden;

2018-2022:

Betrifft: frau Vorträge im Rahmen des Frauennetzwerks Vorarlberg zu Themen wie Pension, Pensionssplitting, Erbrecht in einzelnen Kommunen

2019 - 2023:

Regionaler Aktionsplan für Gleichstellung von Frauen und Männern in Vorarlberg

2021:

Webinar am 28.9. mit Frau Susan Moldenhauer „Gehaltsverhandlungsstrategien für Frauen“ Kosten: Honorar für die Referentin

2022:

Publikation des Gleichstellungsmagazins If:faktum:

1_16: Gender pay Gap – Einkommensunterschiede, Kosten ca. Euro 4.100

3_17: Working poor, Kosten ca. Euro 3.920

2_18: Pension Gap, Kosten ca. Euro 4.780

1_22 zu Frauen und Geld, Kosten ca. Euro 4.770

2022:

Pensionsratgeber für Frauen „Wissenswertes zur Pensionsvorsorge, Informationen und Tipps für Frauen“, Erstaufgabe 2022 Kosten: Euro 11.254

Mit freundlichen Grüßen

Katharina Wiesflecker